Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

44ster Jahrgang.



№ 19. 1846.

Ratibor, Sonnabend den 7. März.

Spiegelung.

Lebensbild von H. Koenig.

(Fortsetzung.)

Das Frühstücken beiläufig, Alter! fuhr Rosting nach einem starken Zug aus dem Rumglase fort. Eigentlich wollt' ich Euch bitten, meiner Frau das träumerische Köpfchen ein wenig zurechtzurücken, wenn sie herkommt, und kommen wird sie gewiß. Sie hat ein gewaltiges Zutrauen zum Onkel ihres Busenfreundes, — zum alten Juristen. Der junge Jurist hat ihr, wie mir scheint, ein Privatissimum über Ehescheidung gelesen. Ich habe ihn eben dafür honorirt. Ich führe keine kollegialische Ehe; ich brauche keinen Assessor, und bedanke mich für einen Praktikanten. Er ist Euer Neffe, Ihr seid ihm Vater, und so habe ich eben gewissermaßen für Euch gehandelt. Uebernehmt Ihr nun dafür meinen Part bei der Frau, so werden wir gewiß in's Gleis kommen. So über die Hand reicht man oft weiter, als geradezu. Eins nur bitte ich mir aus, liebster, bester Freund! Die fatale Geschichte — dieß flüsterte er dem Konsulenten ins Ohr — mit der Katharinchen Lorei, — still, stumm! Sie ist ja abgemacht, honorig. Basta!

Hiermit trank er aus, füllte das Glas wieder, und brach ein Brödchen an.

Es ist ein alter Rum, Herr Hauptmann, und ist stark! warnte verstimmt der alte Fößer, indem er sich zum Kaffe setzte, den eben Stephan mit bösen Seitenblicken auf den Hauptmann herbeigebracht hatte.

Ei was! versetzte Rosting. Ich bin eben mit einem jungen „geistvollen" Burschen fertig geworden, und soll mich vor einem alten Rum fürchten? Ich heiße Rosting, und damit basta!

Ein rechtes Gespräch kam nicht auf. Der rege Groll des Soldaten, der verbissene Aerger des Konsulenten setzten eine doppelte Mißstimmung ab.

Inzwischen flogen die Tauben nieder und trippelten herbei, um an dem Frühstück ihres Gönners den gewohnten Antheil zu nehmen. Fößer warf ihnen Bröckchen zu. Da brach gleich wieder des Kröpfers Eifersucht auf den Gimpel aus. Sie schlugen einander von der Seite mit den Flügeln, wie mit breiten Schwertern, und der Kröpfer blieb stets Sieger. Er brüstete sich auf, und umtänzelte stolz die Täubinnen, die unbekümmert um die Fehde der Täuber den hingeworfenen Krümchen nachhüpften.

Das ist mir eine rechte Hagestolzwirthschaft! rief neckend der Hauptmann. Da begünstigen sie die Ehe unter dem Geflügel, nur um die Jungen zu verzehren! O ihr Egoisten!

Wie man's nimmt! versetzte Fößer. Es sind meine heiligen Vögel, und ich weissage aus ihrem Fressen.

So? erwiederte Rosting, und warf ein in Rum getunktes Bröckchen unter die Tauben. Bei dem scharfen Geruche stoben die unschuldigen Wesen, wie entsetzt, aus einander, und zogen sich zurück. Nur der Kröpfer näherte sich wiederholt, — in seiner gereizten Stimmung wie angezogen von der Versuchung. Er pickte an dem Brödchen, pickte abermal, und verschlang es endlich.

Das ist ein ganzer Kerl! lachte der Hauptmann und warf einen zweiten rumgetränkten Brocken hin. Fößer lächelte im Stillen über die seltsame Sympathie beider Eifersüchtigen, des Kapitäns und des Kröpfers. Es war ihm eine neue, bedenkliche Erscheinung, daß der zahme häusliche Vogel in seinem Zorne für den reizenden Duft des Weingeistes empfänglich wurde.

Nun, was weissagt denn der alte Vogelpriester aus dem Brockenfraß des Näschers da? neckte der Hauptmann.

Warten wir's nur ab! erwiderte Fößer. Ich bin ungewiß darüber, ob ich den Menschen aus den Vögeln, oder den Vögeln aus den Menschen prophezeien soll. Zweierlei Schlucker laufen parallel. Ich bin begierig, wo's hinaus will mit dem Verführer und mit dem Verführten.

Und wirklich ließ der arme Tauber schon die Flügel hangen, und kauerte mit gebrochenen Augen wie todt am Stamme der nächsten Platane. Unruhig und entsetzt hüpften die andern Tauben zu ihm und zurück, flogen auf und nieder. Der Kapitän lachte und lallte. Er schalt den betrunkenen Tauberich einen erbärmlichen Burschen, der nichts vertragen könne, und regte sich durch seinen rohen Witz selber so auf, daß er sich vom Sitz emporarbeitete und mit unsicherem Schritte nach dem Kröpfer bückte. Er faßte das arme Thier und schleuderte es fluchend in die Luft. Aber eben so schnell, als der flatternde Tauber auf das niedere Dach des Hinterbaues niedersank, taumelte der Hauptmann, durch den Schwung des Wurfes aus dem Gleichgewicht gebracht, auf den sandigen Boden nieder. Die Taubenschaar rauschte empor, flog in weitem Kreise dreimal über die Gärten, und ließ sich auf dem Dache des Hinterbäuchens nieder.

Stephan murrte laut; Fößer nagte am linken Daumen. Endlich arbeiteten beide den berauschten Gast in die Höhe, und streckten ihn auf dem Sopha nieder. Jetzt erst nahm Fößer wahr, daß der Hauptmann in seiner Aufgeregtheit einen ziemlichen Theil der Flasche, oder vielmehr einen unziemlichen zu sich genommen hatte. Er blickte den Unmäßigen mit verächtlichem Auge an, und fand ihn eingeschlafen.

Siehe da, Stephan, das liebenswürdige Stück von einem Menschen! Wollen wir ihn nicht den Wenigstnehmenden zuschlagen?

Ach Gott! erwiederte Stephan. Leider muß ihn ja die geschlagene Frau behalten. Die hat am wenigsten an ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Notiz.

Ein Neger-Prediger, der seinen „farbigen" Zuhörern die Schrecknisse der Hölle recht anschaulich und zugleich abschreckend machen wollte, sagte: „es wäre so heiß dort, daß eine arme Seele, die nur eine halbe Minute lang hineingehalten würde und dann in geschmolzenes Blei käme, erfrieren müßte."

Auflösung der Charade in voriger Nummer:
Feuermännchen.

Lokales.

Personal-Veränderungen bei dem Königlichen Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Versetzt:

Der Oberlandes-Gerichts-Assessor Janetzki als Assessor zum Land- und Stadtgericht zu Glatz.

Patrimonial-Jurisdictions-Veränderungen.

Der Justiziar Hoffmann ist bei dem Gute Sackrau, Groß-Strehlitzer Kr., als Richter abgegangen und der Justiziarius Peschke zu Zyrowa als solcher wieder angestellt worden.

Der Justizrath Giersberg ist bei dem Gute Oberwitz, Gr.-Strehlitzer Kr., als Richter abgegangen und der Justiziarius Peschke zu Zyrowa als solcher wieder angestellt worden.

Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner.

Der Maurermeister Hettwer zu Friedrichsstadt für Friedrichsstadt bei Neiße, Neißer Kr.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den 13. Februar dem Schuhmachermstr. Johann Hilbricht e. T. Constanze Kunigunde.

Den 14 dem Schneidermstr. Lorenz Sandiger e. T., Anna.

Den 16. dem Kutscher Max Hadeck e. T., Constanze Julie.

Den 16. dem Schmidt Jos. Rother e. T., Julie Constanze.

Trauungen:

Den 24. Februar der Unteroffizier und Batt.-Tambour Franz Beinach mit Jungfr. Johanna Zeiger.

Todesfälle:

Den 15. Februar dem Schuhmacher Carl Nitsch e. S. Julius, an Krämpfen, 3 Woch.

Den 16. dem Tischler Joh. Nitsch e. S. Franz, an Krämpfen, 5 Mon.

Den 19. das Dienstmädchen Elfriede Frank, an rheumat.-gastrisch. Fieber, 26 J.

Den 22. der Schneidermstr. Ignatz Teubert, an Brustentzündung, 51 J.

Den 24. der unverehl. Antonie Gabriel ein todtgeborner Knabe.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den 24. Februar dem Feilhauergesellen Gottlieb Laske e. S.

Den 1. März dem Tuchscheerer Kupfer e. S.

Trauungen:

Den 22. Februar der Häusler Daniel Kunert aus Plania mit Jungfr. Victoria Schefczik.

Todesfälle:

Den 25. Februar die unverehel. Julie Petrasch, gebürtig aus Stramberg in Mähren, an Alterschwäche, ungefähr 92 J.

Den 4. März des Gastwirths Pet. Dahms T., Marie Sophie Agnes, an der Bräune, 3 J. 5 M. 6 T.

Den 5. die verwittw. Schullehrerfrau Hedwig Pauli an Alterschwäche, ungefähr 95 J.

Bei der Juden-Gemeinde.

Geburten:

Den 14. Februar dem Kaufmann S. Rechnitz e. T.

Den 17. dem Kaufmann Samoje e. S., Wilhelm.

Den 18. dem Kaufmann L. J. Haberkorn e. S.

Gestorben:

Den 3. Februar Seligmann, S. des Abraham Baginsky, an Bräune, 1 J.

Den 19., Jenny, T. des Destillateur Jonas Höniger, an Magenverhärtung, 7 M.

Markt-Preis der Stadt Ratibor:

vom 5. März 1846.

Weizen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 15 sgr. bis 3 rtlr.
Roggen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 7 sgr. 6 pf. bis 2 rtlr. 16 sgr.
Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 21 sgr. bis 1 rtlr. 24 sgr.
Erbsen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 8 sgr. 6 pf. bis 2 rtlr. 15 sgr.
Hafer: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 5 sgr. bis 1 rtlr. 7 sgr. 6 pf.
Stroh: das Schock 5 rtlr. 15 sgr. bis 5 rtlr. 20 sgr.
Heu: der Centner 16 bis 20 sgr.
Butter: das Quart 12 bis 15 sgr.
Eier: 6 bis 7 St. für 1 sgr.

Verlag und Redaction: Hirtsche Buchhandlung in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Theater in Ratibor.

Sonntag den 8. März **letzte Vorstellung: Der Günstling.** Original-Intriguen-Lustspiel in 4 Akten von **Dr.** L. Schubar.

J. HEINISCH.

Das Dominium Ellguth-Zabrze im Tost-Gleiwitzer Kreise ohnfern der Stadt Gleiwitz und der dortigen Eisenhütte gelegen, beabsichtigt die Dominial-Feldmark, bestehend

in 835 Morgen 54 []Ruthen Acker,
" 99 " 152 " Wiesen und
" 46 " 50 " Hutung

zu dismembriren und zwar im Wege des öffentlichen Licitations-Verfahrens parzellenweise zu veräußern oder zu verpachten.

Die näheren Bedingungen sind in der Directions-Kanzlei zu Schloß Neudek und der Rent-Kanzlei zu Zabrze zu erfahren und einzusehen und werden Erwerbungslustige eingeladen, sich an diesen Orten zu melden, eventuell aber in dem zu dieser Vererbpachtung

am 3. April d. J. Vormittags um 9 Uhr, loco Ellguth

anstehenden Licitationstermine zu erscheinen und auszubietendes Terrain zu acquiriren.

Aus der Krappitzer Kalkbrennerei des Herrn Oberamtmann Brieger, ist auf dem hiesigen Bahnhofe eine Kalk-Niederlage errichtet worden. Die Tonne gutes Maaß kostet auf dem Bahnhof 1 Rthl. 3 Sgr.

Bestellungen werden angenommen von **E. Treumann,** Bahnstraße.

Eine Wohnung für einen einzelnen Herrn ist zu vermiethen und vom 1. April a. c. ab zu beziehen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Buchhalter, Handlungs-Reisende, Geschäftsführer, Handlungs-Commis und Lehrlinge in allen Branchen, welche zu Ostern oder Johannis engagirt zu sein wünschen, wollen sich in frankirten Briefen baldigst wenden an D. Thieme in Berlin, Spandauerstr. 3—4 pt, Inhaber eines concessionirten Versorg.-Bureau.

Auction.

Um mit meinem Waarenlager, bestehend aus **Tepisserie-, Galanterie-, Kurz-** und **lackirte Waaren,** gänzlich zu räumen, beabsichtige ich dieses durch Auktion zu veräußern. Demnach werde ich von **Montag als den 16. d. Mts.** ab und die folgendenden Tage von früh 9 bis Mittag 12 Uhr und in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr die Auktion eröffnen, wozu ich ein hochgeehrtes Publikum mit dem Bemerken ergebenst einlade, daß mein Lager eine reichhaltige Auswahl verschiedener nützlicher Waaren darbietet.

Ratibor den 6. März 1846.

Carl Luft.

Meinen geehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich, um zu räumen, eine Auswahl schöner fertiger **Spiegel,** mit Gold-, Barok- oder Holzrahmen versehen zu den **billigsten Selbstpreisen verkaufe.** Um geneigte Abnahme bittet

die Spiegel-, Goldleisten- und Glaswaaren-Handlung des **R. Greiner.**

Ratibor den 2. März 1846.

Montag den 9. März

Musikalische Soirée

im Saale des Prinz von Preußen

ausgeführt von der Kapelle des **A. Labus.**

Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Artistisches.

(Eingesendet.)

Der rühmlichst bekannte Magier, Herr Prof. **Ferd. Becker** aus Berlin, wird dem Vernehmen nach in wenigen Tagen in unserer Mitte eintreffen. Seine Triumphe sowohl in Berlin als von Constantinopel, Bukarest und Krakau sind bekannt; seine Darstellungen aus dem Reiche der Magie und unterhaltenden Physik bekanntlich das Höchste, was je in diesem Genre geleistet ward. In allen Städten, wo Herr Prof. Becker aufgetreten, hat er den lautesten und ungetheiltesten Beifall erregt, worüber mehre Zeitungen, namentlich die Münchner, Prager, Wiener, Berliner, Frankfurter Blätter sich sehr lobenswerth ausgesprochen. Seine Productionen und einzelnen Experimente sind durchgängig höchst interessant und überraschend; sie ergötzen und unterhalten den Zuschauer auf das Angenehmste. — Alle Kunstkenner und mehre Gelehrte, die seinen Vorstellungen beigewohnt, fällen einstimmig das Urtheil, daß unter den namhaften Künstlern der Art Herrn Prof. Becker die erste Stelle gebühre. Seine Leistungen aus dem Gebiete der Magie und Physik grenzen thatsächlich an das Märchenhafte. Er führt einen glänzenden, reichhaltigen Apparat mit sich und ist dadurch in den Stand gesetzt, das Publikum durch die buntesten Abwechslungen in seinen Productionen zu unterhalten. Mit außerordentlicher Anmuth und Körpergewandtheit verbindet Hr. Prof. Becker den angenehmsten Vortrag und einen ungewöhnlichen Geschmack in Anordnung der Szenerie. Gegenwärtig führt derselbe noch zwei der ersten jetzt lebenden Athleten und seinen 6jährigen Sohn mit sich, welcher letztere bei seinen academischen Attitüden an eine Rappo'sche und Homerische Schule erinnert. **NB.** Wir glauben das Publikum mit Recht auf diese Künstler aufmerksam machen zu müssen.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.